Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 38

Illustration: Statthalteramt und Tanzgesetz in Zürich

Autor: Baumberger, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

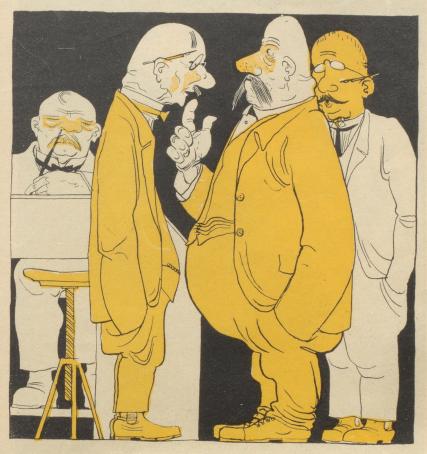
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Statthalteramt und Tanzgesetz in Zürich

D. Baumberger



"Bas bruched die Frönde bi eus cho z' Tanze — die föllib eus cho aluege — eufres Volk, eusri vorbilbliche Institutione — und sab sölleds —,"

Du bist eine bodenlose Verschwenderin!" — Sie lächelte. — —

Er sagte: "Lu, Du wirst mit jedem Tag eine schlechtere Mutter! Deine Kinder sehen Dich wochenlang nicht. Wie Straßenrangen wachsen sie auf. Ihre jungen Seelen verkommen unter den Händen stebe müssen sie zu Rolf, den Hund, slüchten. Ihr lärmendes Spiel gibt Dir nur Anlaß, sie von der Schwelle zu jagen...

Du bist wahrhaftig eine Raben= mutter!"

Sie lächelte. — —

Er sagte: "Lu, Du verkümmerst geistig mit jedem Tag mehr. Deine Lektüre bilden nur noch schale Romane, flüchtige Magazine, mit Borliebe besuchst Du leichte Stücke, trällerst Du Gassenhauer, Kino und Kreuzworträtsel füllen Dich vollständig auß...

Du bift eine ganz seichte Buppe."

Sie lächelte. — — —

Er sagte: "Lu, Du wirst mit jedem Tag schamloser. Was Du dem Ruf meines Hauses schuldig bist, hast Du schon lange vergessen. Du kannst gar nicht so schlecht wie Dein Leumund sein. Ich bringe das Wort nicht über die Lippen, aber . . .

Du bist eine Lebedame wie nur irsgend eine."

Sie lächelte. — —

Er sagte leichthin: "Lu, Du wirst mit jedem Tag dicker."

Da schnellte sie wie eine Viper empor und warf ihm alles vor die Füße.

Wahres Geschichtchen

In einer Schulklasse in N. werden Hühnervögel aufgezählt. Eine kleine Schlaubergerin, die gerne mit der Antwort Fasan prunken möchte, aber nicht ganz im Bilde ist, sagt ked: Fassadensketerer.

Der Moschterkafi Aus ber Solbatenzeit.

Lueg im Dienscht geeds allerhand. Lüüt ond Waar chöönd dörenand ond so hett sis möge ggee, daß i Choch ha möse see. Suuber, äägeli, exact, guet im Gschmack ond fy im Takt. Ond en Rafi hani gmacht: d'Mannschaft hed vo wytem glacht, ond e Güeti ischt er gsee, all hets ghääße, mach no meh. — Gad emol — was fangi a hed min Rafi Auge gha, unigviel ond afe fääß wie der Emmetalerchäs; groß ond rondi hetts do gge. Do mos näbes dinne fee. D'Fagmannschaft chonnt scho döther. D'Ermel hendere, & good om d'Ehr. Wädli ine i die Brüeh. Luegid do, met vieler Müch fischt my Hand zom Cheffel uus, 's ischt zom Glöck ke totni Muus. gad e Börschte, wo-mer do allpott hett zom Pote ano. Hopp of d'Spte gschwind dermet. Milch ond Kafi zemmegschött. Met der Chelle grüchtt ond gmacht. Chrampfhaft fründtli hani glacht: Eure Rafi stoht denn do. — I ha frhli ken meh ano d'Fagmannschaft no halb im Schlof cheflet fort. Wie ame Goof het mer 's Swöffe ordli klopft: "Min needs Wonder, öb ken schnopft." Lueg do bringits Ressel scho. Läär. Hets gichmedt? De fryli, jo. Sed er nüd e Güüli gha? "Gad e waders", fäät myn Ma. Erbe Pädli tuescht halt dree. Jifam guet isch hüte gfee.

Abend in der Großstadt

Die Bogenlampen sind wie goldene Blüten, Bon deren Last der Eisenstiel sich neigt. Zartrosig wie Korallenselsen steigt Ein Haus ins Nachtblau, von den frischerglühten Und seltsam nahen Sternen überdacht. Windgeister sind in der Allee erwacht. Die schwarzen Zweige wiegen sich in's Helle, Und plöglich sast auch mich die warme Welle Und trägt mich durch den Traum der Sommer-

tht. Hander

Erfrischungsraum Thee / Chocolade

SPRUNGLI / ZURICH
Paradeplatz — Gegründet 1836

Nicht einfach "ein Wasser" fordert der Kluge, sondern das beste von allen: das EGLISANA! (Eglisauer Tafelwasser gemischt mit Fruchtsirup.)